

Studien- und Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I/II

Grundlage der Studien- und Berufswahlorientierung ist der Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung NRW vom 16.09.2019 in BASS 12 – 21 Nr. 1 „Berufliche Orientierung (Ausbildungs- und Studienorientierung)“ und die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW“, in denen die gestiegene Bedeutung der Studien- und Berufsorientierung verdeutlicht wird. Nicht zuletzt wird in der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ den Schulen durch vorgegebene verpflichtende Standardelemente (SBO) ein enger Rahmen gesteckt.

Es wird herausgestellt, dass Schüler befähigt werden sollen, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Studium und in den Beruf vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen und dass die Studien- und Berufswahlorientierung eine gemeinsame Aufgabe von Schule, Schülern, Eltern und Berufsberatung ist. Diesem Auftrag kommt unser Gymnasium auf der Basis der Standardelemente mit den Mindestanforderungen und weiteren Angeboten in vielfältiger Weise nach. Dabei erfolgt eine enge und intensive Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, den in der Region ansässigen Hochschulen (Fachhochschule Südwestfalen mit Standort Meschede und die Ruhruniversität Bochum) und der heimischen Wirtschaft.

Die innerschulische Koordination aller Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung wird von der Schulleitung an die benannten Lehrkräfte zu Koordination der Beruflichen Orientierung (StuBoTeam – SBO 3.2) übertragen und durch sie sowie allen anderen Fachlehrkräften umgesetzt. Die Studien- und Berufsorientierung ist in unserem Gymnasium nicht nur personell sondern auch räumlich durch das Berufsorientierungsbüro (BOB – SBO 3.3), Raum 226), das als Anlaufpunkt für unsere Schüler in allen Fragen rund um das Thema Studien- und Berufsorientierung (auch Beratungen der Bundesagentur für Arbeit) dient, fest verankert.

Das Strukturdiagramm und das Curriculum (SBO 3.1 - siehe Homepage) verdeutlichen den frühen Beginn und die engmaschigen Maßnahmen für unsere Schüler im Bereich der Studien- und Berufsorientierung. Vorrangiges Bildungsziel des Gymnasiums ist der Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife bzw. der Fachhochschulreife. Nichts desto trotz müssen die Maßnahmen zur beruflichen Orientierung bereits sehr früh in der Sekundarstufe I einsetzen, um eine möglichst frühzeitige Auseinandersetzung mit diesem Thema anzubereiten.

Während die Strukturübersicht alle Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung an unserem Gymnasium darstellt, werden in dem nachfolgenden Abschnitt einzelne zentrale Maßnahmen, die Schüler des Gymnasiums der Stadt Meschede zu einer rationalen und zukunftsorientierten Studien- und Berufswahl befähigen, genauer beschrieben. Sie sind als Module zu verstehen, die ihre Wirkung allerdings ohne die Eigeninitiative der Schüler und die Verantwortung des Elternhauses nicht entfalten können (**SBO 2.1 und SBO 2.5**).

Die kontinuierliche Beratung der Schüler und der Erziehungsberechtigten gehört zu den Aufgaben der Lehrkräfte, ebenso wie das Unterrichten, Erziehen und Beurteilen. Sie findet unter anderem regelmäßig im Rahmen von Schulsprechtagen und der Laufbahnberatung flankiert durch Angebote der Berufsberatung ab der Klasse 8 statt (SBO 2.1 und SBO 2.2).

Die Potenzialanalyse (SBO 5.1) in der Jahrgangsstufe 8 ist ein wichtiger Bestandteil der individuellen Förderung für Schüler im Rahmen ihrer beruflichen Orientierung. Sie ermöglicht zu Beginn ihres Orientierungsprozesses ihre Stärken und Schwächen zu erkennen und sich

selber und ihr Handeln zu reflektieren. Die Potenzialanalyse wird an unserer Schule im Rahmen der StuBo-Info-Stunde sowohl vor- als auch nachbereitet unter Einbeziehung der Arbeit mit dem Portfolioinstrument (SBO 3.4). Die Reflektion der Potenzialanalyse liefert Ideen für die Akquise von Betrieben und Institutionen für die Berufsfelderkundungstage und das Betriebspraktikum in Klasse EF bzw. 10.

Die Berufsfelderkundungstage in Klasse 8 (SBO 5.1) bieten den Schülern erste praxisnahe Einblicke in berufliche Arbeitsabläufe und dient dazu, eine reflektierte, an den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler ausgerichtete Auswahl eines Betriebspraktikums zu fördern. In diesem zweiwöchigen Betriebspraktikum in Klasse EF bzw. 10 (SBO 6.1) werden die Praxiseinblicke vertieft und durch die Länge präzisiert.

In der gymnasialen Oberstufe schließen sich in der EF und der Q1 drei Workshops an. Im ersten Workshop zur Standortbestimmung (SBO 8.1 - EF) reflektiert jeder Schüler zum Beginn der gymnasialen Oberstufe ihren Stand des Studienorientierungsprozesses bzw. des beruflichen Orientierungsprozesses. Es werden dabei folgende Dimensionen thematisiert: Berufswahlsicherheit (von der eigenen Berufswahl überzeugt sein), Flexibilität (Akzeptanz, dass sich berufliche Ziele ändern können, Selbstwirksamkeit (sich eine richtige Entscheidung zutrauen), Berufswahlengagement (Bereitschaft, sich um seine Zukunft zu kümmern) und Berufliches Selbstkonzept (genaue Zukunftsvision haben). Im zweiten Workshop zur Stärkung der Entscheidungskompetenz I (SBO 8.2 – EF) sollen Schüler erkennen, was eine gute Entscheidung ausmacht, indem sie Wünsche und Fähigkeiten miteinander abgleichen, für sich eine eigene konkrete Vorstellung ihrer Berufswelt entwickeln unter Einbeziehung diverser Einflüsse und zunehmend selbstreflektierter werden.

Eine weitere fünftägige Praxisphase (SBO 9.1 – Q1) vertieft den anberaumten Studienorientierungsprozess bzw. Berufswahlentscheidungsprozess. Am Gymnasium der Stadt Meschede gliedert sich diese Praxisphase in einen obligatorischen Universitätsbesuchstag an der Ruhruniversität Bochum und zwei obligatorische selbstgewählte Praxistage im Rahmen der Management AG. Hier erhalten die Schüler anschaulich Einblicke in die berufliche Alltagspraxis verschiedener Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Sie erfahren aus erster Hand viel über die Anforderungen und Voraussetzungen in den unterschiedlichen Berufsfeldern. Sie können mit den Fachleuten renommierter Unternehmen sprechen. Erfahrene Profis stellen Ihnen vor Ort ihre Arbeitsbereiche gerne vor. Den Abschluss der zweiten Praxisphase bilden zwei individuell planbare Tage an einer gewählten Universität, einem Betrieb oder einer Institution.

Das Ende des Berufsfindungsprozess bildet der dritte Workshop zur Stärkung der Entscheidungskompetenz II (SBO 9.3 – Q1). Hier lernen Schüler die Gleichwertigkeit von Ausbildung und Studium erkennen. Sie werden sich der jeweiligen persönlichen Auswirkung bewusst und beziehen diese Erkenntnisse in ihre Berufswahl ein. Die Fähigkeit, eine selbstreflektierte Entscheidung auf Grundlage des bisherigen Berufs- und Studienorientierungsprozesses eigenverantwortlich und zielbewusst zu treffen, wird zunehmend gestärkt.

Der gesamte Prozess wird durch Angebote zur Studienorientierung durch verschiedene Hoch- und Fachhochschulen ergänzt. Dabei können Schüler unterschiedliche Studienfächer exemplarisch und praxisnah kennenlernen und werden über die sich anschließenden akademischen Berufsfelder informiert.

Den Abschluss bildet eine Anschlussvereinbarung (SBO 10.6), die jeder Schüler individuell erstellt.